

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen / woher kommt mir Hilfe? Unsere Hilfe stehe im Namen des HERRN, / der Himmel und Erde erschaffen hat, / der Gnade und Bund ewiglich hält und das Werk seiner Hände nicht preisgibt...

Herzlich willkommen zum Gottesdienst für den dritten Sonntag der Osterzeit, der den schönen Namen Jubilate trägt! Man hört schon: Das hat etwas mit Jubeln (und Jauchzen). Mit »Jubilate!« fing Psalm 66 in der lateinischen Bibel an:

»Jubilate Deo, omnis terra«

Zu deutsch: »Jauchzt vor Gott, alle Länder der Erde!«

Dieser Tage wirkt das wie merkwürdig aus der Zeit gefallen. Seit Montag gilt die Maskenpflicht. Ein Grund zum Jauchzen und Jubeln? Auch, wenn das ein wenig verwegen klingen sollte: Könnte ja sein. Also am Ende dieses Gottesdienstes! Nach dem Segen – vielleicht lassen uns die Masken dann an mehr als an Corona denken.

Lied: Jauchzt, alle Lande, Gott zu Ehren eg 279,1.2.4

<p>1. Jauchzt, alle Lande, Gott zu Ehren, rühmt seines Namens Herrlichkeit, und feierlich ihn zu verklären, sei Stimm und Saite ihm geweiht. Sprecht: Wunderbar sind deine Werke, o Gott, die du hervorgebracht; auch Feinde fühlen deine Stärke und zittern, Herr, vor deiner Macht.</p>	<p>2. Dir beuge sich der Kreis der Erde, dich bete jeder willig an, dass laut dein Ruhm besungen werde und alles dir bleib untertan. Kommt alle her, schaut Gottes Werke, die er an Menschenkindern tat! Wie wunderbar ist seine Stärke, die er an uns verherrlicht hat!</p>
<p>4. Rühmt, Völker, unsern Gott; lobsinget, jauchzt ihm, der uns sich offenbart, der uns vom Tod zum Leben bringet, vor Straucheln unsern Fuß bewahrt. Du läuterst uns durch heißes Leiden, wie Silber rein wird in der Glut, durch Leiden führst du uns zu Freuden; ja, alles, was du tust, ist gut.</p>	

Psalmgebet Psalm 66,1-9

Wir beten mit Worten der Heiligen Schrift!

Jauchzet Gott, alle Lande!

Lobsinget zur Ehre seines Namens;
rühmet ihn herrlich!

Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!

Deine Feinde müssen sich beugen / vor deiner großen Macht.

Alles Land bete dich an und lobsinget dir,
lobsinget deinem Namen.

Kommt her und sehet an die Werke Gottes,

der so wunderbar ist in seinem / Tun an den Menschenkindern.

Er verwandelte das Meer in trockenes Land,

sie konnten zu Fuß durch den Strom gehen. / Darum freuen wir uns seiner.

Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich,
seine Augen schauen auf die Völker. / Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.

Lobet, ihr Völker, unsern Gott,
lasst seinen Ruhm weit erschallen,
der unsre Seelen am Leben erhält
und lässt unsere Füße nicht gleiten.

Tagesgebet

Auch dieses Jahr: Frühling! Alles wächst und wimmelt, blüht und duftet, erfreut Auge und Ohr. Und dann der Regen dieser Woche! Im Schwedischen gibt es ein Sprichwort: Jeder Regentropfen ist ein Kuss des Himmels. Und wenn wir an die Menschen denken, die uns in dieser Woche begegnet sind; da war doch der oder die andere dabei, die uns mit ihrer Lebensfreude angesteckt haben. Oder uns auf die Sprünge geholfen... Vielleicht konnten auch wir etwas beitragen – und sei es »nur« zur guten Laune in der Welt oder zur allgemeinen Geistesgegenwart. Also, Gründe genug, um zu beten!

Gott, du Schöpfer des Himmels und der Erde!

Selbst in diesem Frühjahr erweckst du die Natur zu neuem Leben. Du kannst auch uns Menschen erneuern. Du siehst uns: Wie tief wir in Verhältnisse und Verhaltensweise verstrickt sind. Doch du gibst uns nicht auf, suchst immer wieder einen neuen Anfang. Darüber sind wir froh und bitten dich: Lass uns aufmerken und aufwachen, wenn du uns begegnest, wenn du nach uns fragst. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Lesung: Apostelgeschichte 17,22-28a

In der Lesung des heutigen Sonntags hören wir, wie der Apostel Paulus auf seiner »Zweiten Missionsreise« in der Stadt eine bemerkenswerte Predigt hält. In dieser Predigt dreht sich alles um den »Unbekannten Gott«. Und wir ahnen: Paulus predigt schon von dem Vater Jesu Christi... Und wir staunen: ER geht auch inkognito; gleichsam »vermummt«.

22 Da trat Paulus vor die Ratsmitglieder und alle anderen, die zusammengekommen waren, und begann: »Bürger von Athen! Ich habe mich mit eigenen Augen davon überzeugen können, dass ihr außergewöhnlich religiöse Leute seid. 23 Als ich nämlich durch die Straßen eurer Stadt ging und mir eure Heiligtümer ansah, stieß ich auf einen Altar mit der Inschrift: »Für einen unbekanntem Gott«. Ihr verehrt also ein göttliches Wesen, ohne es zu kennen. Nun, gerade diese euch unbekanntem Gottheit verkünde ich euch. 24 Meine Botschaft handelt von dem Gott, der die ganze Welt mit allem, was darin ist, geschaffen hat. Er, der Herr über Himmel und Erde, wohnt nicht in Tempeln, die von Menschen erbaut wurden. 25 Er ist auch nicht darauf angewiesen, dass wir Menschen ihm dienen. Nicht er ist von uns abhängig, sondern wir von ihm. Er ist es, der uns allen das Leben und die Luft zum Atmen gibt und uns mit allem versorgt, was wir zum Leben brauchen. 26 Aus einem einzigen Menschen hat er alle Völker hervorgehen lassen. Er hat bestimmt, dass sich die Menschen über die ganze Erde ausbreiten, und hat festgelegt, wie lange jedes Volk bestehen und in welchem Gebiet es leben soll. 27 Mit allem, was er tat, wollte er die Menschen dazu bringen, nach ihm zu fragen; er wollte, dass sie – wenn irgend möglich – in Kontakt mit ihm kommen und ihn finden. Er ist ja für keinen von uns in unerreichbarer Ferne. 28 Denn in ihm, 'dessen Gegenwart alles durchdringt,' leben wir, bestehen wir und sind wir.

Ausdeutung

Liebe Schwestern und Brüder! Liebe Gemeinde!

»Vor Gott musst du keine Maske tragen!« Menschen wie ich haben das in ihrem Leben oft genug zu hören bekommen. Heute denke ich: Ein anderer Satz wäre redlicher gewesen! Nämlich dieser: »Mein Lieber, diese Maske musst du vor Gott nicht tragen!« Mit diesem Satz hätte ein Gespräch begonnen! Man hätte zurückfragen können: »Welche Maske dann?«

Ja, welche Maske sollen wir tragen? Sollen wir als Klassenclown gehen? Den Politiker geben? Uns als Experte aufspielen? Sollen wir unsere Unsicherheiten unter der Maske des Kontrollfreaks verstecken, der sich als Sozialarbeiter verkleidet?

Wer sagt eigentlich, dass wir immer unser wahres Gesicht zeigen sollen? Die heilige Schrift?

Sicher, es tut gut, vor Gott reinen Tisch zu machen. Das entlastet und heilt und es kann neues entstehen; siehe nur zum Beispiel Psalm 32,2-5. – Aber genauso gut lese ich: Gott bedeckte gnädig die Blöße von Adam und Eva, nachdem das mit dem Feigenblatt nicht wirklich funktioniert hatte (1. Mose|Genesis 3, 7 + 21). – Noch mehr: Kein Mensch kann Gottes Angesicht sehen. Das würden wir nicht aushalten. (2. Mose 33,20)

Hallo, Dr. Martin Luther! Wir haben ein Problem. Kannst du uns das erklären? – Und wie lautet die Antwort?

»Alle Kreaturen sind Gottes Masken und Mummereien, die er will lassen mit ihm wirken und helfen allerlei schaffen dass er doch sonst ohne ihre Mitwirkung tun kann und auch tut...«

Mit den »Kreaturen« sind die Geschöpfe gemeint, »Mummereien« sind Vermummungen. Ich merke: Gott geht inkognito, verkleidet sich, um mitzuspielen im Theater des Großen Ganzen.

Alle Geschöpfe sind Gottes Masken! Wer sich in das Buch der Schöpfung vertieft, findet viele Anlässe zu Staunen, zu Jubeln und zu Jauchzen. Und jedes Mal verstehen wir ein wenig besser, wie großartig das Große und Ganze gedacht und geplant war.

Und: Wir Menschen sind Gottes Masken. Weil Gott uns Menschen beteiligt an seiner Arbeit. Er könnte es schon: Sich alleine darum kümmern. Aber er beteiligt uns. Um unseretwillen. Damit wir was erleben in unserem Leben.

Wenn wir einander Gutes tun, für Leib und Leben, für Seele und Geist – dann bekommt unser Leben einen echten Mehrwert, weil wir mit Gott zusammen arbeiten – dann verwandeln wir uns in »Masken Gottes«.

Luther bezieht das, übrigens, ausdrücklich auch auf Schüler*innen und Studierende, überhaupt auf Menschen, die lernen. Weil sich in ihnen das Wissen erneuert und die Bildung vermehrt. – Und auf Menschen, die einander glücklich machen. Auch das ist Gottes Arbeit an und mit uns: Glücklich machen.

»Vor Gott musst du keine Maske tragen!« - so lautet der sozialpädagogisch angehauchte fromme Spruch der 1970er Jahre. Luther würde sagen: »Lass dich von Gott in seine Maske verwandeln!«

Jetzt müssen wir doch noch über Jesus sprechen! Oder, besser noch, über den Martin von Tours. Im Schneetreiben teilt der Heilige Martin seinen Soldatenmantel mit dem Bettler draußen vor der Stadt. Und in der Nacht darauf träumte ihn: Er, Martin wäre im Himmel und da sähe er Christus, sitzend zur Rechten Gottes. Bekleidet mit der Mantelhälfte, die Martin an den Bettler weggegeben hatte.

Um es auf deutsch zu sagen: Christus hatte sich als Bettler verummmt. Im Evangelium sagt er es so: »Ich sage euch: Was immer ihr für einen meiner Brüder getan habt – und wäre er noch so gering geachtet gewesen –, das habt ihr für mich getan.« (Matthäus 25,40)

Ich merke: Eine Maske zu tragen, muss nicht schlecht sein. Das gehört zu unserem menschlichen Leben dazu. Weil wir einander nicht immer gleichmäßig gut ertragen können.

Ich merke, weiter: Gott selbst trägt Maske. Gott begegnet den Menschen in vielen Gestalten! Weil wir ohne diese Masken Gottes nicht wirklich leben können...

Glaubensbekenntnis

Wir bekennen unseren christlichen Glauben!

Ich glaube an Gott, den Vater...

Fürbitten

Lasst uns beten!

Gott, du Ursprung des Lebens, wir können uns freuen.

Der Wind weht, der Regentropfen fällt, die Sonne scheint. Es wächst und wuselt und wimmelt und blüht. Die Erde schmückt sich, Vögel singen ihre Lieder und im Bach springen Fische über Stock und Stein.

»Wir danken dir, Herr, denn du bist freundlich, und deine Güte währet ewiglich.«

Du schenkst uns so viel Leben, Tag für Tag!

Du lässt Freundlichkeit und gute Laune aufwachsen, du bewegst unsere Herzen und gibst uns gute Worte ein!

»Wir danken dir, Herr, denn du bist freundlich, und deine Güte währet ewiglich.«

Die Farben des Frühlings lassen die Sorgen verblassen... Und wir denken an all' das, was unser Leben ausmacht:

an ausgelassene Kinder, die diese Welt entdecken, als wäre sie eben erst entstanden,
an ungezwungene Jugendliche, die die Grenzen des Lebens neu vermessen,
an sinnvolle Arbeit, an Liebe und Glück und Hoffnung,
an heitere alte Menschen.

»Wir danken dir, Herr, denn du bist freundlich, und deine Güte währet ewiglich.«

Lass die Melodie des Lebens fröhlich in uns erklingen!

Lass Kranke und Traurige wieder Freude finden!

Lass uns alle, miteinander, den Wert und die Güte des Lebens empfinden!

»Wir danken dir, Herr, denn du bist freundlich, und deine Güte währet ewiglich.«

Wir bitten dich, in dieser Zeit, für Junge und Alte, Eltern und Kinder, Frauen und Männer, Schüler und Lehrer:

Gib, dass wir uns nicht voneinander entfernen und entfremden. Zeige uns Wege, um aufeinander zuzugehen.

Schenke uns Räume, um einander freundlich zu begegnen.

Gemeinsam wollen wir vor dir fröhlich sein und jubeln:

»Wir danken dir, Herr, denn du bist freundlich, und deine Güte währet ewiglich.«

Unsere Freude ist deine Freude, denn du hast uns zu einem Leben geschaffen, das mehr Wert hat, als wir uns in unseren kühnsten Träumen auszumalen vermögen.

Wir danken dir, Herr, guter Gott.

Vaterunser

Lied: Gott gab uns Atem, damit wir leben eg 432,1-3

<p>1. Gott gab uns Atem, damit wir leben. Er gab uns Augen, daß wir uns sehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, daß wir auf ihr die Zeit bestehn. (2x)</p>	<p>2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Er gab uns Worte, daß wir verstehn. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön. (2x)</p>
<p>3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, daß wir fest stehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn. (2x)</p>	

Segen

Der Herr segne dich.

Er erfülle deine Füße mit Tanz / und deine Arme mit Kraft.

Er erfülle dein Herz mit Zärtlichkeit / und deine Augen mit Lachen.

Er erfülle deine Ohren mit Musik / und deine Nase mit Wohlgerüchen.

Er erfülle deine Mund mit Jubel / und dein Herz mit Freude.

Er schenke dir immer wieder neu die Gnade der Wüste, / Stille, frisches Wasser und neue Hoffnung.

Er gebe uns immer wieder neu die Gnade, / der Hoffnung unser Gesicht zu verleihen.

S

o